

Sitzung vom 24. April 2002

670. Interpellation (Neubau einer Molkerei im «Chorb» Altrheinau)

Kantonsrätin Inge Stutz-Wanner, Marthalen, die Kantonsräte Ernst Meyer, Andelfingen, und Hans Wicki, Dachsen, sowie Mitunterzeichnende haben am 11. März 2002 folgende Interpellation eingereicht:

Am 21. Februar 2002 wurde an einer Informationsveranstaltung in Rheinau ein Gesamtentwicklungskonzept der Fintan Rheinau vorgestellt. Teilnehmer waren Verantwortliche verschiedener Ämter (Denkmalpflege, AWEL, ARV, Kantonale Liegenschaftenverwaltung, Kantonsbaumeister, Amt für Landschaft und Natur usw.). Unter anderem wurde über die Planung eines Molkerei-Neubaus orientiert. Mit der Demeter-Molkerei Damalis AG zusammen beabsichtigt die Stiftung Fintan eine Verarbeitungskapazität von maximal einer Million Liter Milch pro Jahr zu erreichen. Mit der projektierten Schaukäserei soll ein zentrales Bedürfnis sowohl der Stiftung wie der bereits angeschlossenen Betriebe befriedigt werden (weitere geeignete Arbeitsplätze für Betreute). Weiter könnte von einer attraktiven «Chorb»-Flurgestaltung die Öffentlichkeit profitieren. Die Investitionskosten des Projektes würden sich auf ungefähr 1,5 Millionen Franken belaufen.

Wir bitten den Regierungsrat, in diesem Zusammenhang zu folgenden Fragen Stellung zu nehmen:

1. In den letzten Jahren, seit dem Bestehen der Stiftung Fintan, unterstützte der Kanton in finanzieller Hinsicht immer wieder Projekte dieses Unternehmens, zuletzt die Terrassierung des Rebberges «Chorb» Rheinau. Beteiligt sich der Kanton ein weiteres Mal finanziell an diesem Gesamtentwicklungsprojekt, obwohl landesweit eine Überkapazität von Käsereien vorhanden ist? Geschieht diese Unterstützung wieder mit Mitteln aus einem Fonds?
2. Gibt die Liegenschaftenverwaltung/Finanzdirektion ihr Einverständnis zum Molkerei-Projekt, oder bestehen noch Auflagen?
3. In welchem Zusammenhang sieht die Liegenschaftenverwaltung diesen Molkerei-Neubau mit den weiteren Nutzungen auf der Klos terinsel, welche in der Planungsphase stehen?
4. Lässt der Pachtvertrag mit der Stiftung Fintan eine Unterverpachtung zu? Welche Bedingungen sind an diese Unterverpachtung geknüpft?

Auf Antrag der Finanzdirektion

beschliesst der Regierungsrat:

I. Die Interpellation Inge Stutz-Wanner, Marthalen, Ernst Meyer, Andelfingen, und Hans Wicki, Dachsen, sowie Mitunterzeichnende wird wie folgt beantwortet:

Die Stiftung Fintan hat seit 1. April 1998 den ehemaligen Landwirtschaftsbetrieb Klinik Rheinau für die Dauer von 30 Jahren gepachtet. Die landwirtschaftlichen Ökonomiegebäude, das Kulturland sowie die dazugehörenden Betriebswohnungen hat sie wie im Pachtvertrag vorgesehen inzwischen an die «Gut Rheinau GmbH» unterverpachtet und die nichtlandwirtschaftlichen Wohnflächen im Knechtehaus und im Gästehaus dem «Verein für Sozialtherapie & Eingliederung Fintan (SEF)» sowie die Werkräume im Erdgeschoss des Gästehauses der «Sativa GmbH» in Untermiete überlassen. Am 21. Februar 2002 hat die Stiftung Fintan Vertretern betroffener Amtsstellen ein Gesamtkonzept der für die Weiterentwicklung der Betriebe Fintan notwendigen oder wünschbaren baulichen Anpassungen, Erweiterungen und Umnutzungen vorgestellt. Gegenstand der Orientierung war auch die Studie der Demeter Molkerei Damalis AG, die ihren Betrieb von Hinwil in einen Neubau im «Chorb» Altrheinau verlegen und vergrössern möchte. Die Stiftung Fintan erachtet die Erstellung einer Molkerei mit Schaukäserei als sinnvolle Ergänzung der Fintan-Betriebe. Sie unterstützt das Vorhaben und wäre bereit, auf einer Teilfläche ihres Pachtlandes im Chorb im Baurecht einen Betriebsneubau zu erstellen und diesen der Damalis AG langfristig in Miete zu überlassen.

Grundsätzlich kann dem Vorhaben Verständnis entgegengebracht werden, die angeblich grösste Bio-Käserei/Molkerei der Schweiz im Rahmen einer Expansion an den historischen

Standort Rheinau zum grössten Bio-Landwirtschaftsbetrieb der Schweiz mit einer jährlichen Milchproduktion von rund 300000 Liter zu verlegen. Eine Synergie dürfte sich auch im sozialtherapeutischen Bereich ergeben, da bei allen Betrieben der Fintan sowie der Damalis AG betreute Mitarbeiter eingesetzt werden.

Beim vorgesehenen Standort «Chorb» handelt es sich jedoch um die einzige Baulandreserve des Kantons im Nahbereich der Klosterinsel. Gegenwärtig wird durch ein Projektteam eine Machbarkeitsstudie zu den Vorstellungen des Regierungsrates über die Neugestaltung der Klosterinsel erstellt. Die Frage, in wie weit Grundstücksteile auf dem Festland für Infrastrukturbauten benötigt werden, ist noch nicht geklärt. Weiter sind Studien der Klinik Neurheinau erforderlich, die aufzeigen sollen, wann und in welchem Umfang sie auf das von ihr noch immer beanspruchte Werkstattgebäude «Chorb» verzichten könnte, sodass dieses allenfalls für neue Zwecke eingesetzt werden könnte. Bevor diese Ergebnisse vorliegen, ist keine abschliessende Klärung der Frage möglich, inwieweit das Molkereiprojekt die Neunutzung der Insel beeinflusst. Die Finanzdirektion ist deshalb auf das Begehren um Zustimmung zur Ansiedlung des Molkereibetriebes an diesem Standort noch nicht näher eingetreten.

Unter Vorbehalt der Schaffung der notwendigen planerischen Voraussetzungen, beispielsweise Festlegung eines Gestaltungsplanes, wäre die Finanzdirektion jedoch grundsätzlich bereit, die Zustimmung zur Erstellung des Molkerei-Neubaus an einem Alternativstandort ausserhalb des Baugebietes, im Bereich des Stall-/Scheunengebäudes Breitenweg, Neurheinau, zu erwägen. Dort wird auch rund ein Drittel der zur Verarbeitung durch die Damalis AG vorgesehenen gesamten Milchmenge produziert und gedenkt die Stiftung Fintan die Schaffung zusätzlicher Wohnflächen für behinderte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Betreuungspersonal zu bauen. Die Überlassung der hierfür notwendigen Grundstücksteile könnte im Rahmen des Pachtvertrages mit der Stiftung Fintan oder separaten Baurechtverträgen geregelt werden, wie dies bereits im Pachtvertrag vorgemerkt ist. Bei beiden Vertragswerken wäre für die Entschädigung der Landbeanspruchung von nichtlandwirtschaftlichen Werten auszugehen. Die entscheidenden Verhandlungen und gegenseitigen Abklärungen über mögliche Standorte und detaillierte Bedingungen sind noch ausstehend.

Im Übrigen trifft es nicht zu, dass der Kanton in den letzten Jahren wiederholt Projekte der Stiftung Fintan in finanzieller Hinsicht unterstützt hat. Die Pächterin erhält lediglich die üblichen, gesetzlich geregelten Beiträge für die neu geschaffenen ökologischen Ausgleichsflächen und die Biomstellungsbeiträge. Aus dem Fonds für gemein nützige Zwecke hat der Regierungsrat im Jahre 2000 infolge Vorliegens besonderer Verhältnisse einen Beitrag von Fr. 300000 für die Terrassierung des Rebberges «Chorb» bewilligt. Dem Fonds liegt für die finanzielle Unterstützung der Molkereibaute kein Gesuch vor. Stiftung Fintan und Damalis AG gehen davon aus, dass sie die Finanzierung ihres Projektes über Eigenkapital, Privat- und Bankdarlehen sicherstellen können. Als gewinnorientierte Firma würde die Damalis AG die Kriterien für die Mitfinanzierung des Vorhabens aus Fondsmitteln ohnehin nicht erfüllen.

II. Mitteilung an die Mitglieder des Kantonsrates und des Regierungsrates sowie an die Finanzdirektion.